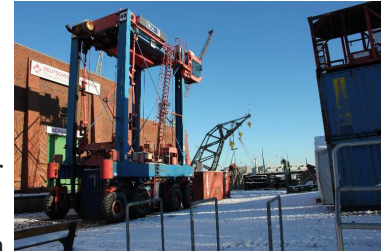


FASTMOKER

VEREINSZEITSCHRIFT HAFENKULTUR e.V. – FREUNDE DES DEUTSCHEN HAFENMUSEUMS

Am 24.03.24 durften unsere Besucher nach Schnee im Januar und viel Winterarbeit der Ehrenamtlichen endlich wieder ins aufgeräumte und geputzte Schaudepot und auf die schwimmenden Objekte wie Saatsee, Sauger und natürlich auch auf die PEKING. War es die lange Winterpause oder der Anreiz diese Saisonöffnung kostenlos besuchen zu dürfen? Wir wurden jedenfalls trotz der noch wenig frühlingshaften Temperaturen mehr als gut besucht.

Die Chronisten sprechen von ca. 1900 Besuchern. Überraschend stark vertreten war die direkte und übergeordnete „Führungsriege“ des Museums. Über den Besuch der Bürgerschaftspräsidentin Frau Carola Veith und Staatsrat Andreas Rieckhof waren wir genauso erreut wie über die Teilnahme der kaufm. SHMH-Direktorin Frau Bettina Kiehn und des SHMH-Direktors Prof Dr. Hans-Jörg Czech,



Frau Ursula Richenberger moderierte die Eröffnungsveranstaltung und Herr Prof. Dr. Klaus B. Staubermann begrüßte als Gründungsdirektor die Besucher. Er gab Ein- & Ausblicke zu Stand und Planung des Deutschen Hafenumuseum. Gleiches taten anschließend Herr Mathias Kahl, Freunde der Viermastbark PEKING e.V. und Holger Mahler, Hafenkultur e.V.



Groß & Klein folgten gespannt den Ausführungen. Auch Kaffee, Getränke und Kuchen kamen gut an, obgleich die Frage nach dem Fortbestehen der Kaffeeklappe ungeklärt blieb.

Alles in Allem ein toller Erfolg, der viel Mut macht auf eine neue Saison mit noch wachsendem Zulauf und mehr erfolgreichen Veranstaltungen.



Winterarbeit im Hafenkultur e.V.

Für Winterschlaf fehlte wie immer die Zeit. Viele Arbeitsgruppen haben einfach durchgearbeitet. Ein besonders intensiver Bereich betraf die Konsolidierung des Vorhabens „Festschrift zum 30jährigen Bestehen“. Hierzu gab es viele Treffen bis endlich ein konsensfähiger Entwurf vereinbart wurde. Wir freuen und darauf, in nicht zu ferner Zukunft das Buch vorstellen zu können. 30 Jahre Umschiffen von Widrigkeiten haben viel Seiten gefüllt.

Daneben wurde daran gearbeitet die Qualität der Führungen der Schuppenlotsen dadurch noch weiter zu verbessern, indem die jeweiligen Arbeitskreise ihre Spezialisten zu Fortbildungen für Schuppenlotsen und



Interessierte animiert haben, die begeistert angenommen wurden. Es gab Führungen zur PEKING, zu SCHIFFBAU, zu LOTSENWESEN, zu REVIERSCHIFFFAHRT und Diese Bemühungen werden wir zu weiteren Themen anbieten und weiter vertiefen.



Ewer HERMANN im Hafenumuseum

Geschichte(n) zu einem der größten Exponate im Schaudepot

Bei wikipedia findet sich dieser Eintrag:

... Der letzte noch erhaltene hölzerne Fracht-Ewer, erbaut 1905 auf der Werft von Carsten Witt in Wewelsfleth, war nur noch ein trauriges Wrack. Joachim Kaiser entdeckte das gebeutelte Schiff in Amsterdam, der Heimatverband für den Kreis Steinburg erwarb es, und überführte es als Deckslast zurück an die Elbe. ...

Einen umfangreichen Bericht dazu findet man unter:
(<https://www.hafenkultur.eu/wp-content/uploads/2024/02/EWER-SHMH.pdf>)

Am 11. Sept. 2006 berichtet Schiff&Hafen:

Ewer «Hermann» ist die neue Attraktion im Hamburger Hafenumuseum. Der letzte original erhaltene hölzerne Fracht-Ewer ist am Sonnabend von Itzehoe (Kreis Steinburg) in den Schuppen 50 im Freihafen überführt worden, wie die Stiftung Hamburg Maritim berichtete. «Wir haben mit Hermann ein Schiff, das nahezu unverändert ist und 101 Jahre nach seinem Stapellauf noch sehr viel Original-Substanz hat - ein wirklicher Glücksfall», meinte Stiftungsvorstand Joachim Kaiser.

Am 10.03.2007 berichtet REFLEKTION:

**HERMANN - der letzte hölzerne Fracht-Ewer
bei der Stiftung Hamburg Maritim**

Der letzte original erhaltene hölzerne Fracht-Ewer ist der Stiftung Hamburg Maritim von der Stadt Itzehoe als Dauer-Leihgabe übertragen worden. Das 1905 in Wewelsfleth gebaute Schiff ist das letzte Exemplar einer Flotte von über 1.000 Ewern dieses Typs, die noch vor 100 Jahren auf der Niederelbe die Versorgung Hamburgs sicherstellten. Für den 1999 zuletzt aufwendig restaurierten Fracht-Ewer konnte in Itzehoe keine angemessene Präsentation geschaffen werden. "Wir sind sehr glücklich, daß der Rat der Stadt Itzehoe den Ewer in die Obhut unserer Stiftung gibt", so Reinhard Wolf, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Hamburg Maritim, "in den 50er Schuppen haben wir ideale Möglichkeiten, dieses beeindruckende Schiff zur Demonstration historischer Schiffbautechnik und der Niederelbe-Schifffahrt einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren."



Original Beitrag unter:

http://www.reflektion.info/html/3602_100307_1_ewer-herm.html

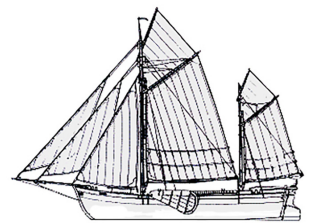
Seit dem Mittelalter sind Ewer das vorherrschende Transportmittel zwischen den Elbmarschen und dem Hamburger Hafen gewesen, erst für landwirtschaftliche Güter und Kaufmannswaren, später auch für industrielle Rohstoffe. Noch um 1900 waren gut 1.000 hölzerne Fracht-Ewer auf der Elbe in Fahrt - ohne Motor. Zwei Kriege, das Vordringen der Motorschifffahrt und schließlich die Lastwagen führten zum Aussterben dieser malerisch anzusehenden Segler.

1977 gelang dem "Heimatverband für den Kreis Steinburg e.V." der Rückkauf des letzten hölzernen Fracht-Ewers HERMANN, der in Dänemark als Tangfischer überlebt hatte. Nach aufwendiger Restaurierung wurde der Ewer 1978 als Denkmal vor dem Itzehoer Rathaus aufgestellt.

Ohne Schutzdach und mangels ausreichender Pflege verkam der Rumpf jedoch im Laufe der Jahre, so daß 1999 erneut eine tiefgreifende Sanierung erfolgen mußte. Es schloß sich ein mehrjähriges Ringen um eine angemessene Aufstellung und Einhausung des Ewers HERMANN an, die letztlich an den Kosten scheiterte. Nachdem er sieben Jahre lang unter einem Wellblechdach hinter dem Rathaus gestanden hatte, beschloß die Stadt Itzehoe, HERMANN als Dauerleihgabe an die Stiftung Hamburg Maritim abzugeben.

Die Stiftung hat 2002 von der Hamburger Hafen- und Lagerhaus AG (HHLA) die "50er Schuppen" im Hamburger Freihafen übernommen, Hamburgs letztes Kaischuppen-Ensemble aus der Kaiserzeit. Derzeit wird das unter Denkmalschutz stehende Schuppenensemble aufwendig restauriert. Bis 2010 soll hier ein Erlebnismuseum entstehen, in dem sowohl die Hamburger Schiffbautradition als auch der klassische Stückgutumschlag "zum Anfassen" präsentiert werden.

Einen ersten Vorgeschmack gibt das in Kooperation mit dem Museum der Arbeit betriebene Schaudepot im Schuppen 50 A. Für die ist HERMANN das ideale Schauprojekt, weil sich an diesem Fracht-Ewer sowohl die Schiffbautechnik in der Endphase der Holzschiff-Epoche als auch der damalige Transport zwischen Hamburg und den Elbmarschen ideal demonstrieren läßt.



Frachtewer, Holz,
gebaut auf der Werft Claus Witt
in Wewelsfleth, Stapellauf im August 1905,
Indienststellung am 31. August 1905
Länge 16,10 m, Breite 4,30 m, Tiefgang 1,40 m
motorisiert im Jahr 1923
mit einem 18 PS-Benzol-Motor,
ab 1943 mit einem 32 PS-Dieselmotor,
Gesamttonnage 34,7 BRT

Binnenschiffsmodell Alt Heidelberg

Als Deutsches Hafenumuseum sind wir gehalten, uns auch näher mit der Binnenschifffahrt und deren Schiffen zu befassen. Ein Beispiel dafür ist das Modell der «Alt Heidelberg».

Das Schiff selbst wurde 1938 auf der J.G.Hitzler Werft in Lauenburg als Baunummer 490 gebaut und seinem ersten Eigner, der Reederei Suhl in Hamburg übergeben. Zuletzt betrieben vom Frachtschiffs-Kontor (FSK), Hamburg. Revier: Elbstromgebiet HH<->Berlin | Länge 56,95m | Breite 6,00m | Tiefgang 2,33m | Tonnage 480t | Maschine 240PS, MWM | Besatzung 3 Pers. Ein Vorläufer des Typs „Gustav-Koenigs-Schiff“



Der „Selbstfahrerausschuss“ entwickelte nach Vorlage des Dortmund-Ems-Kanal-Kahns (67m Länge, 8,2m Breite, 2,5 m Tiefgang) den Typ des Gustav-Koenigs-Schiffs. Diese Schiffe wurden als Trockenfrachter und als Tankschiff gebaut und waren kanalgängig. Die Tragfähigkeit der Schiffe lag bei 600 bis 1000 Tonnen. Im Laufe der Jahre wurden viele Gustav-Koenigs-Schiffe stärker motorisiert und auf rund 80 Meter verlängert, wodurch sich das Ladevermögen auf etwa 1200 Tonnen erhöhte.

Das inzwischen umgebaute Schiff liegt aktuell als Still-lieger in Brandenburg an der Niederhavel.

Deutsche Schifffahrtsmuseen

Eine ausführliche Liste mit den Links zu den einzelnen Museen findet Ihr bei Wikipedia unter:

(https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Schifffahrtsmuseen)

Schaukasten «Lotsenmarken»

Neben der Lotsenstube, dem Herzstück des ehemaligen Lotsenhauses Brunsbüttel, welches bis 2007 den Elbe- und den Kanallotsen als Einsatzstation diente, sind an deren Außenseite Schaukästen neu bestückt worden. Ein Glanzpunkt ist der Schaukasten mit Lotsenmarken. (*Nachlass des Elblotsen Horst Weber †2018*) Den Lotsendienst auf der Elbe hat die Lotsenbrüderschaft Elbe auf ihrer Webseite umfassend dargestellt.

(<https://www.elbe-pilot.de/cms/unsere-flott/>)

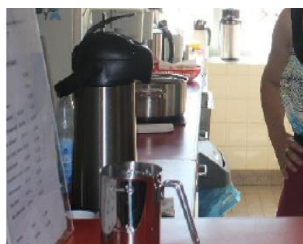
Die Anwärter mussten in einer Prüfung genaueste Kenntnisse der Fahrwasserverhältnisse vor Elbe und Weser, über Meeresströmungen, Untiefen und Seetonen nachweisen. Bestand der Kandidat die Prüfung, erhielt er zum Zeichen dafür eine Lotsenmarke aus Messing, das «Tekon» oder «Loadchen», früher auch «Lotspfennig» genannt.

Die ovalen Plaketten waren ein Lotsenausweis mit denen die Lotsen ihre Qualifikation gegenüber den Kapitänen deutlich machten. Dies war notwendig, da auch ortskundige Fischer Lotsentätigkeiten übernahmen. Auch heute noch werden den Elblotsen, nach 25jähriger Lotsentätigkeit mit so einer Plakette geehrt.



Um 1762 galt die Lotsen-Ordnung der Herrschaft Pinneberg. Diese umfasste die heutigen westlichen Hamburger Gebiete unterhalb von Neumühlen, die Herrschaft Pinneberg und die nördlichen gemeinsam regierten Anteile um Glückstadt und Wilster sowie der Bereich Hannover. Derzeit gab es 158 Elblotsen.

Neues von der Kaffeeklappe



Wie geht es weiter mit der „Historischen Kaffeeklappe“?

Sicherlich gab es Probleme bei den Absprachen für die Bewirtung von Besuchergruppen, weil die Kommunikation zwischen Hauptamt und Ehrenamt nicht immer klappte. Hinzu kam, dass keine Vereinsmitglieder Mitglieder mehr die zukünftig als Vereinsvorstand übernehmen wollten.

Als die beabsichtigte Fremdvergabe von der Museumsleitung verkündet wurde, hat es eine spontane Bildung einer Arbeitsgruppe zur Erhaltung der seit 20 Jahren bestehenden,

von Ehrenamtlichen geführten „Historischen Kaffeeklappe“ gegeben.

Mit der Museumsleitung wurden die ersten Gespräche dazu geführt und es gab Zustimmung zur Erhaltung der Kaffeeklappe in bisheriger Form.

Sicherlich müssen auch einige Erneuerungen noch durchgeführt werden.

Der Vorstand von Hafenkultur e.V. hat in einem Schreiben an die Mitglieder noch einmal auf die Bedeutung dieses Kaffeeklappenvereins hingewiesen und darum gebeten ihn nicht zu schließen. Es ist uns auch gelungen, 18 Ehrenamtliche zum Beitritt in den Verein zu bewegen, von den welche bereit sind Vorstandsarbeit zu übernehmen. Leider hat der amtierende Vorstand die Aufnahmen abgelehnt und in seiner Vereins-sitzung am 22.04.24, nach unseren Informationen, die Schließung des Vereins mit Mehrheit beschlossen.

Dies ist sehr bitter, da auch die Versorgung der Ehrenamtlichen bisher darüber erfolgt ist und auch ein nicht unerheblicher Jahresüberschuss viele Projekten des Museums wie z. B. den Aufbau der Lotsenstube mit ermöglicht hat.

Wir werden jetzt die weiteren Gespräche zum Erhalt einer Kaffeeklappe mit der Museumsleitung und dem Vorstand des SHMH (Stiftung Historische Museen Hamburg) führen und darüber informieren.

Holger Mahler

P.S. Das Schreiben liegt bei!

Neues von unserer Frieda Ehlers

Leider scheiterte die Idee mit dem bloßen Motoraustausch an den unterschiedlichen Baureihen der Motoren. Letztendlich bleibt doch nur eine Reparatur des vorhandenen Motors und wenn dieser dafür zerlegt werden muß, gehen wir auch gleich den Hinweisen auf eventuelle Lagerschäden nach. Inzwischen hat die Flint-Werft nicht



nur die Kolben gezogen sondern den Motor komplett zerlegt. Die Zylinder werden auf Durchrostungen bzw. Frostschäden untersucht und abgedichtet.



Die Kolben werden aufpoliert und die Kolbenringe überholt. Die Wasserpumpe wird aufgearbeitet und es wurde entschieden, das Schiff

werden außen am Rumpf kühlende Umlaufleitungen angebracht. Dieser Umbau kostet zwar extra, gewährleistet aber, dass wir bei entsprechendem Frostschutz im Kühlkreislauf nie mehr mit Frostschäden zu tun haben werden. Natürlich wird das die Werfliegezeit etwas verlängern. Dann ist die FRIEDA aber für weitere Jahrzehnte fit gemacht. Trotz dieser recht umfangreichen Reparatur rechnen wir fest damit in der laufenden Saison noch viele fröhliche Fahrten mit Mitgliedern und Gästen machen zu können.



Impressum: Fastmoker 3/2023

V.i.S.d.P.:

Holger Mahler, Vorsitzender
von Hafenkultur e.V.
- Freunde des
Deutschen Hafenumuseums,

Hafenkultur e.V.

Büro:

1. OG Kopfbau Schuppen 50A
Australiastraße 6
20457 Hamburg

Telefon: (040) 50 792 771,
Email: info@hafenkultur.eu

Homepage:

www.hafenkultur.eu

Bankverbindung: HASPA
IBAN DE 32 2005 0550 1209 1257 96
BIC: HASPDEHHXXX

Redaktion: K.H. Altstaedt

Layout: Wolfgang Lämmle

Bilder: K.H.Altstaedt / W.Lämmle/
J.Schroeder

Neues vom Ponton

Unser neuer Ponton ist da! Die dazugehörige neue Treppe haben wir in der Werkstatt des Museums der Arbeit bauen dürfen und an Bord gebracht. Sobald das Wetter offener ist, wird die Pontonoberfläche noch rutschfest verschönert und er ersetzt dann den maroden Holzponton. Unsere FRIEDA-EHLERS wird dann für Besucher und Mannschaft zwar noch nicht barrierefrei aber sicher zu erreichen sein.



Fragen an die Museumsleitung:

- Wann startet die **Untergrunduntersuchung als Voraussetzung für die Schuppenrenovierung?**
- **Wie kann Hafenkultur e.V. früher/ besser in SHMH-Planungen einbezogen werden?**
- **Wie kommen wir trotz vieler neuer Vorschriften schnell wieder zum Dialog auf Augenhöhe zurück?**

Hafenkultur e.V.

Freunde des Deutschen Hafenumuseum



Hamburg, den 19.04.2024

An die Mitglieder des Vereins HansaHafenMuseums Marketing e.V.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir haben erfahren, dass am Montag, den **22.04.2024 in eurer Mitgliederversammlung** unter dem Tagesordnungspunkt 4 über **die Auflösung des HHMM e.V. beraten und beschlossen werden soll**.

Auslöser war, dass die Kollegin Richenberger am 19.03.2024 in der Besprechung mit den Ehrenamtlichen, als sie den Notplan der Versorgung der Ehrenamtlichen und die Vergabe an einen privaten Anbieter, erläutert hat.

Danach hat sich spontan eine Arbeitsgruppe gebildet, mit dem Ziel, die Kaffeeklappe zu erhalten und hat dieses mit dem Direktor Herrn Staubermann erörtert.

Herr Staubermann und auch der Vorstand der SHMH (Herr Czech und Frau Kiehn) sind dafür, die Kaffeeklappe mit dem Verein HHMM e.V. weiterzuführen.

Dabei wurde auch erörtert, was dieser Verein in der Vergangenheit geschaffen hat und die zum Teil hohen Überschüsse dem Hafenumuseum und auch die Versorgung der Ehrenamtlichen zu Gute kamen. Auch der Aufbau der Lotsenstube ist zum Teil dadurch ermöglicht worden und diverser anderer Hafenumuseumprojekte!

Zwischenzeitlich haben 17 Kolleginnen und Kollegen schriftlich einen Aufnahmeantrag für HHMM e.V. unterschrieben um die Zukunft des Vereins zu sichern. Gemäß Satzung des HHMM e. V. muss aber der Vereinsvorstand den Aufnahmen zustimmen.

Leider hat der Vereinsvorsitzende Karl-Heinz Scharfe in einem Schreiben dazu erklärt, das er nicht zustimmen wird und die bisherigen Vereinsmitglieder alleine über die die beabsichtigte Vereins-schließung entscheiden sollen.

Wir als Vorstand von Hafenkultur e.V. bitten euch noch einmal darüber nachzudenken, den seit 20 Jahren existierenden Verein zu erhalten und zukunftsorientiert zu gestalten!

Deshalb solltet ihr nach unserer Meinung zur Tagesordnungspunkt 4 folgenden Beschluss fassen:

- 1. Den Verein HHMM e.V. nicht zu beenden, sondern zukunftsorientiert fortzuführen.**
- 2. Die Aufnahme von den vorliegenden 17 Antragsstellern zuzustimmen.**
- 3. Einen zügigen Termin für die Wahl des neuen Vorstandes festzusetzen.**

Nach unserer Kenntnis sind unter den 17 Antragsstellern auch welche, die bereit sind Vorstandstätigkeit zu übernehmen.

Dieser Beschluss, diese Bitte an euch zu richten, wurde in der Sitzung des Vorstandes von Hafenkultur e.V. am 17.04.2024 einstimmig gefasst.

Mit maritimen Grüßen

Holger Mahler
Vorsitzender

Vorstand: Holger Mahler (Vorsitzender), Wolfgang Lämmle (stellv. Vorsitzender),
Henry Steffens (Kassenwart), Karl Heinrich Altstaedt, Joachim Schröder
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, IBAN DE32200505501209125796, BIC HASPDEHHXXX
Vereinsregister Hamburg 13 918

Hamburg, den 26.04.2024

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2024

Lieber Wolfgang Lämmle,
wir laden Dich herzlich ein zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2024

Sie findet statt am **Donnerstag, den 16.05.2024 um 18.00 Uhr im Deutschen Hafenumuseum**
Schuppen 50 Australiastraße 20457 Hamburg
Wir bedanken uns bei der Museumsleitung für die zur Verfügungstellung der Museumsräume.

Wir freuen uns sehr, dass unser Direktor des Deutschen Hafenumuseum, Dr. Staubermann, sich bereit erklärt hat, uns über die Entwicklung und den aktuellen Stand des Deutschen Hafenumuseum zu informieren.

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung
2. Wahl des Versammlungsleiters und Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Wahl des Schriftführer/in
4. Beschluss des Protokolls von der Jahreshauptversammlung am 04.05.2023
5. Bericht des Direktors des Deutschen Hafenumuseum über den aktuellen Stand
6. Bericht des Vorstandes zum Jahr 2023/2024
7. Finanzbericht des Vorstandes
8. Revisionsbericht der Kassenprüfer
9. Aussprache zu den Berichten
10. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2023
11. Haushaltsplan 2024
12. Verschiedenes

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung an der Mitgliederversammlung.

Zu Top 4 Das Protokoll ist mit der Weihnachtspost in 2023 an alle Mitglieder versandt worden.

Mit maritimen Grüßen
Aus dem Schuppen 50 A

Der Vorstand

**P.S. Wir möchten Papier und Porto sparen und senden daher zukünftig Mitteilungen per E-mail.
Sollte Dir dieses nicht recht sein melde Dich bitte bei uns.**

Vorstand: Holger Mahler (Vorsitzender), Wolfgang Lämmle (stellv. Vorsitzender),
Henry Steffens (Kassenwart), Karl Heinrich Altstaedt, Joachim Schröder
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, IBAN DE32200505501209125796, BIC HASPDEHHXXX
Vereinsregister Hamburg 13 918